

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Schwüle und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend Jungsturm · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gehaltsbetrag 1937, Marktstraße 14 / Postkassentelefon: Amt Stuttgart Nr. 10066
Stichtag: Kreisparafache Nagold Nr. 882 // In Konfliktfällen oder bei Zwangsübergängen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 10 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Erscheinung Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr wöchentlich 36 Pfg. Postleitzahl-Gebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abwesenheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Frankreichs Frontkämpfer für den Frieden

Eine Botschaft aller Kriegsteilnehmer-Verbände an die deutschen Kameraden

Paris, 13. Mai.

Der Generalsekretär des Spitzenverbandes der französischen Frontkämpfervereinigungen, der Confédération nationale des anciens combattants, Rivollet, ehemaliger Pen- sionsminister, empfing am Dienstag nach- mittag Vertreter der deutschen und französi- schen Presse und überreichte ihnen nach- folgende Botschaft:

Deutsche Kameraden! Die französischen Frontkämpfer wenden sich an euch. Die gegenwärtigen Tage und die Tage, die kom- men werden, können entscheidend sein für die Zukunft Europas und für die Zukunft un- serer beiden Länder. Wir haben 52 Monate hindurch hart und ohne Rücksicht gegenein- ander gekämpft. Sehen wir uns gerade in die Augen und sprechen wir offen zuein- ander! Als französische Soldaten haben wir unser Vaterland verteidigt, und es gibt kein französisches Volk, das heute bereit wäre, es erneut zu verteidigen, wenn die Stunde schlagen sollte.

Doch da wir den Krieg kennen, wollen wir ihn nicht wieder erleben. Wir sind Gegner des Krieges, weil wir Menschen sind und weil ein allgemeiner Weltbrand den Unter- gang der europäischen Kultur bedeuten würde, die durch Jahrhunderte währende Mühe und Arbeit geschaffen wurde, und für die unsere beiden Länder ihr Bestes herge- geben haben. Wir erklären mit Nachdruck und aus unserer Erfahrung heraus, daß die- jenigen, die den Krieg entfesseln, den Krieg niemals auch nur erleben, und daß diejen- gen, die ihn erleben, niemals seine Ruhm- ster sind.

Die Regierungen unserer Länder haben Friedenspläne veröffentlicht. Was müssen wir Deutschen und Franzosen schließlich wän- schen? Einen würdevollen und dauerhaften Frieden für Deutschland, für Frankreich und für ganz Europa, einen Frieden, in dem das Recht geachtet und die Ord- nung gestärkt ist, einen Frieden, in dessen Schoß jede Nation die Verantwortung für die Sicherheit aller anerkennt.

Wir ruhen auch deutschen Kameraden zu, daß die Stunde der aufrichtigeren Verständigung endlich schlagen möge, daß unsere Interessen und unsere Pflichten es erfordern, gemein- schaftlich auf ihre Rollen zu drängen durch eine gleiche und wechselseitige Anstrengung im Geiste des Ein- vernehmens, das es uns ermöglicht, uns gegenseitig zu verstehen und kennen zu lernen. Was nicht in der Tat die Wurzel der fran- zösisch-deutschen Tragödie der Nachkriegszeit darin, daß unsere Regierungen und wir selbst gedacht haben: Ihr, als ob wir Deutsche, wir, als ob ihr Franzosen wäret! Wir haben gemein- schaftlich die gleiche Lastung vor der Arbeit, die den Menschen das Leben gibt und seine Würde hebt. Unsere Wiffen als Front- soldaten ist im Gedächtnis der Opfer an Toten, im Gedächtnis an unsere eigenen Opfer, auf dieser Welt die Gewalt, die Ungerech- tigkeit, die Unaufrichtigkeit und das Unwissen auszumergen, die stets Quellen des größten Unheils sind. Wir müssen, ihr und wir, unsere Völker lehren, sich zu verständigen und zu verstehen. Wir müssen in unseren Nationen den guten Willen wecken, von dem die freimütige Gegen- überstellung der beiderseitigen Wünsche und Belange besetzt sein muß. So wird das gute Einverständnis geschaffen werden, das unsere Zukunft sichern wird. Wir französischen Frontsoldaten sind bereit zu diesem Werk, das unsere Länder veröhnen und Europa befeinden soll, und aus diesem Grunde bieten wir auch die Hand und richten an euch diesel- ben herzlichen Wunsch.

In einer kurzen Erläuterung, die General- sekretär Rivollet den anwesenden Pressevertre- tern gab, wies er darauf hin, daß alle in der Spitzenorganisation der französi- schen Frontkämpferverbände zusammenge- schlossenen Gruppen

den Aufruf an die deutschen Kameraden einstimmig beschlossen hätten. Er gebrauchte bewußt den Ausdruck Kameraden. Denn seit dem Ende des Krieges hätten stets höfliche Beziehungen zwischen den französi- schen und den deutschen Frontkämpfern be- standen. Um zu beweisen, daß alle Richtungen, die in dem Spitzenverband der französischen Frontkämpfer vertreten sind, an der Entschlie- gung beteiligt sind, erwähnte der General- sekretär, daß unter anderem auch der Vor- sitzende des großen linksstehenden Kriegsteil-

nehmerverbandes Union Federal, Vichet, so- wie der Vorsitzende des rechtsstehenden Natio- nalverbandes der französischen Frontkämpfer und ehemalige Abgeordnete Guyon der Aus- arbeitung dieses Aufrufes teilgenommen hät- ten. Die französische Regierung kenne den Wortlaut des Aufrufes und billige ihn. Bedauerlicherweise habe die Regierung es allerdings abgelehnt, die Ver- breitung dieses Aufrufes durch Rundfunk zu gestatten.

zwischen Rom und Genf verschlechtern könne. Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Deuvre“ sieht die einzige Hoffnung darin, daß Italien sich bis zum 15. Juni um dem Preis der Anerkennung seiner Eroberung durch alle Staaten und durch den Völkerbund zu einer Zusammenarbeit in Europa bereit- erkläre. Gewisse Staaten wünschten, daß Frankreich in Übereinstimmung mit England der italienischen Regierung einen Frage- bogen unterbreite, der gewisse Fragen über die Haltung umfasse, die die italienische Re- gierung in diesem oder jenem Falle einneh- men werde, sei es in Mitteleuropa, sei es im Mittelmeer, sei es am Rhein.

Alles wartet mit der Entscheidung

Nach der Abreise der Italiener aus Genf / Verlängerung der Amts- zeit des Danziger Oberkommissars

hi, Genf, 13. Mai

Am Mittwochnachmittag hat der Völker- bundsrat abermals — nichtöffentliche — ge- sagt. Diesmal verlängerte er die im Januar 1937 ablaufende Amtszeit des Völkerbunds- kommissars für Danzig, Vester, um ein wei- teres Jahr. Dabei sprach der polnische Ver- treter seine Genugtuung darüber aus, daß die im Januar dieses Jahres vom polnischen Außenminister ausgesprochene Hoffnung einer guten Regelung der heißen Fragen zwischen Danzig und Polen sich erfüllt hat.

Ueber die durch die Abreise der italienischen Staatsabordnung geschaffene Lage schwärmt man sich aus. Man läßt aber einen Sätern einer Gruppe von Genfer Nationalisten, die in der Nähe des Völkerbund-Palastes eine John Bull darstellende Puppe ins Wasser legten, deren Bauch eine Erdkugel darstellte; in die Mitte dieser Erdkugel war Adolis Albeda eingekreuzt und darüber standerte ein italienisches Fähnlein. Dieser gute Witz hat aber nicht aus der Verlegenheit geholfen. Auch das britische Kabinett, das Mittwoch vormittag in London eine Sitzung abhielt, verschob die Entscheidung bis zur Rückkehr Gens aus Genf, die heute Donnerstag erfol- gen wird.

So bleibt auch den Genfer Journalisten nichts anderes übrig, als an den Verkaufsfäden der Zeitungen der drei hauptbeteiligten Län- der herumzukindern. Zum Teil sind diese Aufsätze nicht uninteressant, da sie immerhin die Bestrebungen und die Wünsche in den einzelnen Hauptstädten vermuten lassen.

Baldige Verhandlungen mit Berlin?

So schreiben die „Times“, daß soweit Ita- lien betroffen sei, für den Augenblick nichts weiter unternommen werden könne. Mögen die anderen Völker sich gemeinsam den drin- genden Fragen zuwenden, bei denen ein ge- wisser Fortschritt sofort möglich sei. Das sei der wahr Anfang eines härteren und er- neuernden Völkerbundes. Möge besonders England die Zurückhaltung bewahren, um die Verhandlungen für eine sichere Verständig- ung zwischen Frankreich und Deutschland vorwärts zu treiben. Die „Times“ kommen in diesem Zusammenhang auf die britischen Rückfragen zu sprechen. Nach diesem Aus- tausch von Dokumenten sollte keine wesent- liche Rückfrage mehr einen freien Meinungs- austausch von Angesicht zu Angesicht verhin- dern. In diesem Falle könne man jedenfalls sagen, je eher, je besser.

Der bekannte südafrikanische Politiker Sir Abe Bailey gab am Dienstag eine Erklärung ab, in der er sagt, die auswärtige Politik Mussolinis ziele darauf ab, das Mittelmeer, das die große Arterie der Welt sei, zu einem italienischen Weg zu machen. Diese Ent- wicklung ziele sowohl Großbritannien, wie Südafrika in Mitleidenschaft, und es bleibe abzuwarten, ob der Völkerbund eingreifen werde. „Wenn wir fühlen“, so fügte er hinzu, „daß der Völkerbund nicht weiterhin lähig ist, uns gegen Kriege zu sichern, so müssen wir unsere Freunde wählen, ohne allzu sehr beeinflusst zu sein durch das, was in der geschichtlichen Vergangenheit gewesen ist und durch die Bündnisse, die im Welt- kriege bestanden haben.“ Die wirkliche Frage für das britische Imperium sei die, wo die Sicherheit liege.

Der „Daily Telegraph“ meint, die Zurückziehung der italienischen Abordnung

von Genf sei von einer logischen Folge- richtigkeit. Von Anfang an habe Mussolini darauf bestanden, daß die Auseinander- setzung mit Abessinien Italiens eigene An- gelegenheit sei. Nur Hauptkriege würden be- dauern, daß eine Zeit für Ueberlegungen entfallen sei. Sie gebe Gelegenheit, den Völkerbund im Lichte der 15jährigen Erfah- rung zu beurteilen, und zu entscheiden, ob seine Verfassung aufrechterhalten werden könne oder nicht. Die „Morning Post“ äußert ähnlich, der Völkerbund habe bei sei- ner 22. Sitzung seinen Ruf gewahrt, den er in den vergangenen 21 Sitzungen erwor- ben habe. „Der Völkerbundsrat kam, sah und verurteilte sich.“ Der Völkerbund müsse, wenn er ein Garant von Frieden und Sicherheit sein wolle, in der Lage sein, sich auf die unmittelbare und be- dingungslose Unterstützung aller seiner Mit- glieder zu verlassen. Die einzige Gewißheit, die man aus der Erfahrung der vergangenen 12 Monate erlangt habe, sei die, daß man noch in einer Welt lebe, wo der starke Arm die einzige Garantie für Sicherheit sei. Der allgemeine Eindruck gehe dahin, daß keine der großen Mächte gewillt sei, den Vor- schlag für die Verfestigung der Sanktionen auf sich zu nehmen. Die kleineren Nationen erwarteten natürlich die Führung von Sei- ten der Großmächte. Bei den letzten Gelegen- heiten seien jedoch weder Großbritannien noch Frankreich gewillt gewesen, sie zu über- nehmen.

Verwirrung in Paris

In Paris hat die Abreise der italienischen Abordnung aus Genf eine ziemliche Verwir- rung ausgelöst. Man fragt sich, ob Italiens Fernbleiben aus Genf nur vorüber- gehend oder dauernd sein wird, und wagt mit Besorgnis die Rückwirkungen dieses Schrittes auf die europäische Politik ab. Einig scheint man sich in französischen Krei- sen in der Erkenntnis zu sein, daß ohne Auf- hebung der Sanktionen eine Rückkehr Ita- liens nach Genf nicht erwartet werden kann. Vor der Wahl, entweder auf die Sanktionen zu verzichten oder Deutschland als den an- geblichen Aufwiegler des Auszuges Italiens aus Genf zu sehen, entscheidet Paris sich ohne Zögern für die erstere Lösung. Sogar die radikalsozialistische „Republique“, die dieses Entweder-Oder am deutlichsten heraus- arbeitet, will nunmehr auf die Sanktionen verzichten, um nicht die italienische Freundschaft zu verlieren. „Die Frankreich zum Aus- gleich der hitlerischen Ansprüche benötigte.“

Der Außenminister des „Echo de Pa- ris“ will in Genf den Eindruck gewonnen haben, daß man noch nicht mit einem end- gültigen Fernbleiben Italiens aus Genf rechne, denn die Gegenwart Italiens in Genf habe Mussolini seit dem Herbst manchen Ge- winn eingebracht. Italien, so meint das Blatt, werde versuchen, diesen oder jenen Staat zur Aufhebung der Sanktionen zu be- wegen und außerdem hier und dort den ita- lienischen König als Kaiser von Abessinien anerkannt zu sehen. Die neutralen Staaten wollten nicht die Opfer tragen, nur um Frankreich und England zu gestatten, die Eisenbahn Adis Abeba—Schibuti und die Äthiopenen für sich zu retten. Sehr bezeichnend sei auch Diminowos Haltung. Bis zum Caval- hoare-Plan sei er der eifrigste Fürsprecher der Sanktionen gewesen. Am Dienstag aber habe er alles kritisiert, was die Verhumaen

„Italiens Beschlüsse unabänderlich“

Bei der Besprechung der letzten Ereignisse in Genf erklären die römischen Blätter offen, daß die englisch-italienischen Beziehungen letzten eine so gefährliche Zuspitzung erfahren hätten, wie im gegenwärtigen Augenblick. Allgemein wird betont, daß Italiens Be- schlüsse unabänderlich seien.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ bezeichnet die Abreise Aloisis aus Genf als einen weisen und notwendigen Entschluß, der den Gefühlen des ganzen italienischen Volkes entspreche. Man habe in Ita- lien genug von Genf, daher bedeute diese Abreise die Trennung Italiens von Genf, so lange dem Völkerbund die richtige Erkenntnis fehle. Das Blatt betont sodann, daß man sich nirgends einbilden dürfe, mit der Fortdauer der Sanktionen die unüber- ruflich vollzogenen Tatsachen und den schid- salhaften Verlauf der Ereignisse ändern zu können. Italien, das den Sanktionen von 52 Ländern in Kriegzeiten widerstanden habe, werde auch den Sanktionen von 48 Staaten in Friedenszeiten widerstehen können. Die Abberufung der italienischen De- legation sei der erste Schritt, den Italien er- greife. Der zweite, so erklärt das Blatt, werde in der Prüfung der aktiven italieni- schen Haltung in den Fragen Europas oder der Welt mit oder ohne Völkerbund ge- tan. Unter den Sanktionisten sei viel von Zusam- menarbeit die Rede. Italien werde jedoch nicht mitarbeiten können, so lange es nicht von den sanktionistischen Staaten in Stand gesetzt würde, mitzuarbeiten.

Unter der Schlagzeile „Eine Zwitter- allianz gegen den Faschismus“ wird in London gegen Gens Führung gebildet. „Inbet der Londoner Vertreter der „Tribuna“ sehr scharfe Worte über Englands Verhalten gegenüber Italien. Heute sei in England eine idyllische Zusammenarbeit zwischen rechts und links festzustellen. Wer die jetzi- gen Verdächtigungen Italiens aufmerksam verfolge, könne auch ihr Ziel feststellen, nämlich die internationale jüdische Finanz- welt aufzuheben. London irre sich jedoch, wenn es glaube, Italien wolle sich an diese internationale Finanz wenden, um das not- wendige Kleingeld für die Kolonisierung Abessinien aufzutreiben.“

„Im Namen des Königs von Italien und Kaisers von Abessinien“

Auf Grund eines Erlasses des italienischen Justizministeriums müssen sofort sämtliche juristischen Akte folgende Einleitungsformel aufweisen: „Im Namen Seiner Majestät Victor Emmanuel III., durch Gottes Gnade und den Willen der Nation König von Italien und Kaiser von Abessinien.“

London wird energisch

London, 13. Mai

Die englische Regierung beabsichtigt, die von italienischer Seite erhobene Beschuldig- ung, daß Abessinien durch Vermittlung sei- nes Gesandten in London englische Dum- Dum-Geschosse erhalten habe, nun in schärfster Form zu widerlegen, nachdem die verschiedenen Unterhandlungs- runden hierüber ihren Zweck nicht erreicht haben. In Londoner maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß die englische Antwort allgemein aufsehen erregen und die Beschuldigungen ein für allemal erledigen werden.

Der Marsch auf Addis Abeba

Ausführlicher Bericht des Marschalls Badoglio an Mussolini

in Rom, 13. Mai.

Marschall Badoglio, nunmehr Vizekönig von Abessinien, hat an den italienischen Regierungschef Mussolini einen ausführlichen Bericht über den Verlauf des italienischen Vormarsches von der Schlacht am Aischangi-See bis zur Besetzung von Addis Abeba übermittelt...

Die zum Marsch auf Addis Abeba bestimmten Truppen, die Division Sabauda u. a., ver sammelten sich zwischen dem 21. und 25. April in Dessie, wo am 20. auch Marschall Badoglio eingetroffen war...

Große Siegesparade in Addis Abeba

Addis Abeba, 13. Mai.

In Addis Abeba fand am Dienstag die größte Truppenparade statt, die die Stadt bisher gesehen hat. Auf dem ehemaligen Kaiserpalast wurde um 9 Uhr die Fahne gehißt...

Die Abreise Ciano's und seiner Begleitung nach Italien am Dienstag gab im Hofen von Massaua Anlaß zu zahlreichen Kundgebungen...

Warnung an die Araber Palästinas

London, 13. Mai

Der Hohe Kommissar in Palästina hat am Dienstagabend über den Kundfunk von Jerusalem an die arabische Bevölkerung eine Warnung gerichtet, daß die Regierung alle Ausschreitungen unterbinden und alle Schuldiene bestrafen werde...

gen. Vor dem Hause des „friedlichen“ Bürgermeister von Haifa sei eine Bombe explodiert, ohne größeren Schaden anzurichten...

Moskau schürt Streikunruhen überall

Paris, 13. Mai.

In Villeurbanne bei Lyon ist es am Mittwoch zu ersten Ausschreitungen gekommen. Die Arbeiter der Kunstseidenfabriken, die sich seit einiger Zeit zur Durchsetzung ihrer Lohnforderungen im Ausstand befinden...

In Athen sind trotz des Generalstreiks alle Zeitungen erschienen. Der Verkehr wurde aufrechterhalten. In Athen streiken nur die Straßenbahnen...

Wachsende Beunruhigung der Radikalsozialisten

Paris, 13. Mai.

Im Verlauf seiner Vesperechenungen wird sich Leon Blum in jezt auch an die unter Führung von Paul Boncour stehenden unabhängigen Sozialisten wenden, um sie zur aktiven Mitarbeit an der Regierung aufzufordern...

Ferner fordern auch die Kommunisten die Bildung sogenannter Arbeiterkomitees u. s. f. In Kreisen der gemäßigten Radikalsozialisten zeigt man sich bereits über diesen Versuch einer immer härter werdenden Einflussnahme der Dritten Internationale recht beunruhigt...

Paraguay weiß bolschewistische Räubersführer aus

Njuncion, 13. Mai.

Bolschewistische Propaganda im Heer veranlaßte das Offizierskorps, energische Maßnahmen gegen den Arbeiterverband zu verlangen. Daraufhin wurden am Dienstag der Generalsekretär des Verbandes, Francisco Gavna, sein Stellvertreter Thomas Mayor und eine große Zahl leitender Bolschewisten, die einen Kustand vorbereitet, verhaftet und ausgewiesen...

Staatspräsident Franco veröffentlichte einen Aufruf an das Volk, der begeistert aufgenommen wurde. Der Präsident stellt darin u. a. fest, daß das Bekenntnis gewisser Elemente zur Revolution trügerisch sei...

in den Arbeitermassen Fuß zu fassen und im Einklang mit der Dritten Internationale handelten. Die Regierung werde ihr Programm durchführen, dessen Reformen weitergreifend sein werden, als es die politische Entwicklung in Südamerika sonst zulasse...

Generalfstreik in ganz Griechenland

Athen, 13. Mai.

Im ganzen Lande ist als Protest gegen die blutigen Vorkommnisse bei dem kommunistischen Streik in Saloniki der bereits angekündigte Generalstreik für 24 Stunden verkündet worden. Die Regierung hat alle Maßnahmen ergriffen, um die Belieferung der Bevölkerung mit Brot und Milch, sowie die Aufrechterhaltung des Verkehrs sicherzustellen...

Die Athener Blätter erwarten daß der Generalstreik dank der vorbeugenden Maßnahmen der Regierung keine ernsthaften Auswirkungen auf das normale Leben der Bevölkerung und auf den Betrieb der öffentlichen Einrichtungen haben wird. Im übrigen haben verschiedene Berufsverbände angekündigt, daß sie sich an dem Streik nicht beteiligen werden...

Polen berücksichtigt Danzig

Danzig, 13. Mai.

Aus einer polnischen Note an die Freie Stadt Danzig und einer Danziger Verlautbarung ist zu entnehmen, daß die Auswirkungen der polnischen Devisenbewirtschaftung auf der Danziger Wirtschaft schärfstens verfolgt werden. Wo sich Mißstände zeigen, werden, bzw. werden sie durch persönliche Erörterungen erledigt...

Württemberg

Ein Sommerfest der Presse im Stuttgarter Stadtpark

Stuttgart, 13. Mai. Der Reichsverband der Deutschen Presse, Landesverband Württemberg-Hohenzollern, veranstaltet heuer wieder wie vor zwei Jahren das Sommerfest der Presse. Durch die Bereitwilligkeit des neuen Bäckers vom Stadtpark, Herrn Jamnig, der für das Fest nicht nur sämtliche Räume (großer Saal, Weinhaus am See usw.), sondern auch die überdachte Terrasse und den Garten zur Verfügung stellt, wird diese Veranstaltung am Samstag, dem 27. Juni, wieder ein frohes Fest des Sommers werden...

Tschechische Sängerk in Stuttgart

Stuttgart, 13. Mai.

Der Sängerkhor Tschechischer Lehrer nahm auf der Heimfahrt von einer größeren Konzertreise durch die Schweiz und Südranfreich am letzten Sonntag in Stuttgart kurz Aufenthalt, um unsere schöne Stadt und zugleich auch das neue Deutschland Adolf Hitlers mit eigenen Augen kennenzulernen...

Vormittags wurden die tschechischen Lehrer vom Stuttgarter Lehrergesangsverein im Bahnhof empfangen und in ihre Quartiere geleitet, die ihnen von Mitgliedern des Stuttgarter Lehrergesangsvereins und des NSLB zur Verfügung gestellt wurden. Eine Stadtrundfahrt bot den Gästen reichlich Gelegenheit, die Schönheiten Stuttgarts zu bewundern...

Ratsherr Bühler begrüßt wurden. Die Gäste dankten für diese Freundlichkeit mit einigen tschechischen Gesängen. Der Abend vereinigte die Stuttgarter und tschechischen Lehrerkollegen zu einem geistlichen Beisammensein im Hindenburgbau. Bauamtsleiter E. Huber, NSLB, entbot den Gästen einen herzlichen Willkommengruß...

Weniger Arbeitslose denn je

Die Arbeitslage in Süddeutschland im April

In Süddeutschland hat sich trotz des sehr unangünstigen Aprilwetters die Frühjahrsebelegung des Arbeitsmarktes noch soweit fortgesetzt, daß Ende April nicht nur der winterrliche Rückschlag vollständig ausgeglichen, sondern auch der niedrigste Arbeitslosenstand aus dem Sommer 1935 erreicht unter Schritten war. Die Gesamtbeschäftigung im Landesarbeitsamtsbezirk belief sich im Monat April auf 5 381 Arbeitslose...

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den süddeutschen Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug Ende April 69 931 Personen (54 566 Männer und 15 365 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 9 552 Arbeitslose (7 006 Männer und 2 546 Frauen) und auf Baden 60 379 Arbeitslose (47 560 Männer und 12 819 Frauen).

Die Inanspruchnahme der Unterstüßungseinrichtungen ist in der Arbeitslosenversicherung um 3 775 und in der Arbeitsfürsorge um 343 Hauptunterstützungsempfänger zurückgegangen; die Zahl der von der öffentlichen Fürsorge unterstützten anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen hat sich um 423 vermindert.

Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 30. April 1936 folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 9 848 Personen (8 540 Männer, 1 308 Frauen), in der Arbeitsfürsorge 29 507 Personen (24 786 Männer, 4 721 Frauen); die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug 29 355 Personen (23 326 Männer, 6 029 Frauen).

Davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 4 596 Personen (3 752 Männer, 844 Frauen), und auf Baden 34 759 Personen (29 574 Männer, 5 185 Frauen).

Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen belief sich nach dem vorläufigen Zählergebnis auf 7 817 Personen und war auf 190 in Württemberg und 6 887 in Baden.

Ein neuer Werkportplatz

der Württ. Gattunmanufaktur

Eigenbericht der NS-Presse

Heidenheim, 13. Mai. Ein Werkportplatz wurde von der Württ. Gattunmanufaktur an der Rattheimer Straße geschaffen und in diesen Tagen feierlich eingeweiht. Der Platz, der mit Umkleideräumen und sonstigen Einrichtungen ausgestattet ist, dient dem Werkport der WGR und will den übrigen Sportvereinen keinerlei Konkurrenz bieten. Die verschiedenen sportlichen Kämpfe, die im Verlauf der Einweihung ausgetragen werden, zeigten, wie auch auf diese Weise die Betriebskameradschaft in bester Weise gefördert werden kann.

Rothweil, 13. Mai. (Ein Rabenbater.) In diesen Tagen wurde von Beamten des hiesigen Landjägerstationskommandos ein hiesiger Bürger wegen menschenunwürdiger Behandlung seines Kindes ins Amtsgerichts eingeliefert. Schon seit langer Zeit war es den Nachbarn dieses Menschen aufgefallen, daß dieser sich in gerabeger tierischer Weise an dem Kind, das keine Frau mit in die Ehe brachte, von ihm jedoch adoptiert wurde, verging. Mit Kochöffeln und Holzspalten pflegte er das geistig und körperlich etwas zurückgebliebene Kind zu mishandeln.

Wangen i. N., 13. Mai. Brand in der Ausrüstungsanstalt. Bei dem Vorhaben, das Sicherheitsventil mit Öl nachzufüllen, entstand am Dienstag vormittags in der Ausrüstungsanstalt der Baumwollindustrie Erlangen-Bamberg AG ein Brand an der Gasöl-Bergarbeiteranlage. Durch die herausfließende Stichflamme fing der ölgetränkte Boden, wie auch die die Anlage umgebende Schupphütte Feuer, das durch Werkangehörige zunächst wirksam mit Handlösch-Apparaten bekämpft wurde. Die alarmierte Wehrlein Wangan traf alsbald ein und konnte das Feuer löschen. Der Betrieb erlitt keine Störung.

Hörzeile, 13. Mai. (Von einem Hobler ...)

Elmungen, 13. Mai. (Neubau des Finanzamts ...)

Schwäbische Chronik ... Die Schülerin Emma Kallisch ...

Waldsee verunglückt mit seinem Motorrad ...

Aus Stadt und Land

Agold, den 14. Mai 1936 ... Führerworte:

Ein Abend am „Reichsfender Agold“ ...

Motorisierte Rekruten ...

Die Eiseiligen ...

Der Dirigent der Ebhauer Musikkapelle ...

Die Eiseiligen ...

In Heildronn wurde am Montag nachmittags ...

In den Kienle-Motorenfabriken AG, Schwemningen ...

Der 28 Jahre alte verheiratete Bauer Andreas ...

Konzert des Vereinten Lieder- und Sängerkranzes ...

Motorisierte Rekruten ...

Motorisierte Rekruten ...



Sie zeichnen das Dankopfer der SA. Auch Du lieber Leser wirst erwartet!

in zwei offenen Autos und 7 Motorrädern ...

82 Jahre alt ...

NSV. Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk

Heute Abend 7.30 Uhr spricht im Saalbau ...

NSG. „Kraft durch Freude“

Das Kreisamt macht nochmals auf den ...

Tagesbefehl der Reichsjugendführung

Jugend Adolf Hitler's! Der Deutsche ...

Die „Reichsturmjahre“ ...

Barres Ahnen waren Schwaben ...

Heidelbach, DA. (Freundenstadt, 13. Mai ...)

Die Eiseiligen ...

Letzte Nachrichten

19 500 jährlicher Geburtenrückgang in Frankreich ...



Freiz ...

Schwarzes Brett

Partei-Organisation ...

Ortsgruppe der NSDAP, Agold ...

H. J. v. d. M. J.

Achtung: Leistungspreise ...

Betz: „Reichsturmjahre“ ...

Wer im Unterbau III/126 ...

Deutsches Jungvolk - Stamm Agold ...

Die „Reichsturmjahre“ ...

Barres Ahnen waren Schwaben ...

Heidelbach, DA. (Freundenstadt, 13. Mai ...)

Die Eiseiligen ...

Letzte Nachrichten

19 500 jährlicher Geburtenrückgang in Frankreich ...



Freiz ...

658 857 (1934:634 525). Geburtenunterschub 19 476 (1934: Ueberschub 42 840). Die Zahl der durchschnittlichen Eheschließungen auf 10 000 Einwohner berechnet ist von 142 im Jahre 1934 auf 138 im Jahre 1935...

Kurzberichte vom Tage

Casares Quiroga hat in der Nacht zum Mittwoch das neue spanische Kabinett gebildet, das sich aus acht Linkrepublikanern, zwei republikanischen Antonisten, einem Katalanen und einem Parteilosen zusammensetzt...

Polenfeindliche Kundgebungen während der Besetzung des Herzogtums Bukowina in Wlana fanden in der slowakischen Hauptstadt Kowno statt.

Die zehn Ortsgruppen der „Deutschen Vereinigung“ in Polen sind von den polnischen Behörden wegen angeblicher Verhöfe gegen das Vereinsgesetz aufgelöst worden.

Eine Konferenz über die Dardanellen-Wiederbefestigung ist auf Antrag der Türkei für den 22. Juni in Genf vereinbart worden, die in Montreux (Schweiz) stattfinden wird.

Tagesquerschnitt durchs Reich

Sportanzeichen für Feuerwehren

Ein Erlass des Reichsinnenministers stellt fest, daß der Dienst in den Berufsfeuerwehren eine militärische Vorbildung unerlässlich erscheinen läßt, weshalb in Zukunft nur Bewerber eingestuft werden können, die der Wehrpflicht genügt haben...

„Bauer“ nur nach dem Reichserbhofgesetz

Ein Erlass des Reichslandwirtschaftsministers legt erneut fest, daß die Bezeichnung „Bauer“ auch von den Gerichten und Behörden nur auf den Eigentümer eines Erbhofes anzuwenden ist.

Soldaten fahren nach Norwegen

Vom 14. bis 19. Mai werden zum ersten Male Soldaten, und zwar aus den Standorten Koblenz, Trier, Wiesbaden und Kassel des IX. Armeekorps, mit „Kraft durch Freude“ mit ihren Angehörigen auf dem Dampfer „Oceana“ in die südnorwegischen Fjorde fahren.

Fliegergeschwader „Horst Wessel“

Morgen Freitag findet die Feier der Aufstellung des Fliegergeschwaders „Horst Wessel“ in Dortmund statt, an der außer den Angehörigen des toten Sturmführers auch Stabschef Luhe teilnehmen wird.

Einen Hai mit der Hand gefangen

Auf der Insel Korčula in Dalmatien bemerkte ein Fischer einen 2,60 Meter langen Hai, der sich in eine leichte Bucht verirrt hatte; der Fischer holte einen Dreizack, spießte den Hai auf und versuchte, ihn aufs Land zu ziehen...

Fackeltänzerin setzt Kabarett in Brand

Die Fackeltänzerin Biola Lamonte schwang im Kabarett „Alceblatt“ in San Francisco während ihres Tanzes ihre Fackeln so heftig, daß ihr die brennende Fackel entfiel und in hohem Bogen in die Bühnenvorhänge flog...

Amerikaner plant Flug um die Erde

Wie die Kopenhagener Blätter melden, haben die dänischen Behörden dem amerikanischen Flieger Frederic B. Lee die Erlaubnis zur Ueberfliegung Grönlands erteilt, nachdem er einen Betrag von 10 000 Kronen hinterlegt hat...

Erste Fahrt des „Fliegenden Schlesiens“

Unter den sechs neuen Schnelltriebwagenlinien, die ab 15. Mai die großen Verkehrsmittelpunkte des Reiches untereinander verbinden, befindet sich auch die zwischen dem äußersten Südboden des Reiches nach der Reichshauptstadt...

Britische Unterseekabel beschädigt

Innerhalb von 48 Stunden sind, wie das britische Postministerium mitteilt, zwei Telephonkabel zwischen Großbritannien und dem europäischen Kontinent schwer beschädigt worden...

Postbehörde gegenwärtig überholt. Das andere Kabelschiff ist mit dem wälschen Großbritannien und Belgien liegenden Kabel beschäftigt, das am Montag völlig den Dienst verlor.

Mit der Frau ins Wasser

Im Kopenhagener Hafen beobachteten Fußgänger eine fahrende Kraftdroschke, aus der Hilferufe einer Frau klangen. Pöbellich änderte der Wagen den Kurs und raste über das Bollwerk ins Wasser und versank. In der Kraftdroschke fand man nur die Leiche des Fahrers...

Immer mehr Tote in Hanamatsu

Die Zahl der Toten unter den an vergiftetem Auchen erkrankten Japaner in Hanamatsu ist auf 38 gestiegen. Man befürchtet ein weiteres Ansteigen der Zahl der Opfer. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt.

Handel und Verkehr

Devisen vom 13. Mai 1936

Table with 4 columns: Land, Gold, Devisen, and another column. Lists various countries and their exchange rates.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 12. Mai

Zutrieb: Ochsen 3, Bullen 21, Röhre 31, Färsen 23, Fresser —, Rälber 156, Schweine 377. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) vollfleischig 45; Bullen a) jung, vollf. 42, b) sonstige vollf. 34—38...

Smäld. Würt. Edelmetallpreise vom 13. Mai

Feinsilber Grundpreis 42,30, Feingold, Verkaufspreis 2840 RM, je Kilogramm, Reinsilber 3,60, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Pall. 3,55, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Ru. 3,45 RM, je Gramm.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 13. Mai, 1 Kilogramm Gold 2840 RM., 1 Kilogramm Silber 42,30—44,10 RM., 1 Gramm Reinsilber 3,60 RM., 1 Gramm Platin (96 Prozent) und 4 Prozent Palladium) 3,55 RM., 1 Gramm Platin (96 Prozent und 4 Prozent Kupfer) 3,45 RM.

Familiennachrichten der Stadt Nagold vom Monat April 1936

Geburten: 5. April: Seid, Albert Hermann, Kupferschmiedemeister, hier 1 Sohn; 7. Weiler, Eugen, Kaufmann, hier 1 Sohn; 10. Widemann, Eugen, Metzger hier 1 Sohn; 22. Gauß, Christian, Spinner, hier 1 Tochter; 28. Renz, Eugen, Schreiner, hier 1 Tochter.

Auswärtige im Kreiskrankenhaus Geborene: 4. April: Jailer, Julius, Hauptlehrer in Hailerbach 1 Sohn; 18. Koch, Matthias, Schreinermeister in Bödingen 1 Sohn; 21. Dürr, Gustav Adolf, Hauptlehrer in Durrweiler 1 Sohn; 22. Gahel, Otto, Oberlandbauer in Altensteig-Stadt 1 Sohn; 24. Kahl, Georg, Landwirt und Steinbruchbesitzer in Spielberg Kreis Nagold, 1 Tochter.

Erlaubte Aufgebote: 16. April: Blochmann, Kurt Alfred Karl, led. Landwirt in Grabenhiltz (Banern) und Schmid, Hedwig ledige Schülingsschwester in Nagold; 18. Bösch, Georg Friedrich, led. Landwirt und Schwarz, Elisabeth, ledige Hausdame hier; 22. Scholl, Karl Friedrich, lediger Kaufm. Angestellter in Nagold und Feurich, Traute Käthe, ledige Kantoristin in Berlin; 22. Fiedmann, Eugen Gottlob, led. Beamter in Nagold und Koch, Hedwig Georgine, led. Hausgehilfin in Nagold.

Eheschließungen: 18. April: Abele, Gustav, led. Elektrotechniker in Nagold und Steimle, Anna Barbara, ledige Hausdame von Hailerbach.

Storbefälle: 9. April: Sautter, Johann Heinrich, verw. Farrenwärter a. D. hier, 78 Jahre alt; 17. Schabbe, Berta, geb. Küchle, Hebräntin Witwe, hier 81 Jahre alt; 27. Hart, geb. Armbruster, Christine, Schneiders Witwe, hier 67 Jahre alt.

Auswärtige im Kreiskrankenhaus Verstorbene: 4. Schrott, Gottlieb, verw. Maurer in Eßlingen 50 Jahre alt; 9. Dengler, Anna, ledige Hausdame in Eßlingen, 26 Jahre alt; 11. Dittus, Georg, Sohn des Landwirts Georg Dittus in Göttingen 12 Jahre alt; 13. Haagel, Max, Sohn des Schlossers Karl Haagel in Heilbronn 2 Jahre alt; 16. Kieß, Joh., verw. Privatmann in Altensteig-Stadt, 77 Jahre alt; 24. Fiedmann, Georg, led. Holzbauer in Hainbronn 26 Jahre alt; 27. Hennesch, Johannes, verw. Landwirt in Eßlingen, 35 Jahre alt.

Geborene: Hermann Finkbeiner, 32 Jahre, Heilbronn; Ladia Hengstenberg, 45 Jahre, Hirsau.

Vorausichtige Witterung: Schwache, in der Richtung wechselnde Winde, Bewölkungsänderungen, im ganzen aber vielfach aufhellend, meist trocken, nachts mäßig kühl, tagsüber Temperaturen wieder ansteigend, später vereinzelt auch etwas gewitterig.

Verlag: Der Gesellschaft G.m.b.H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber: Karl Jaiser), Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann G. J. Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig D. H. IV. 1936: 2630

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

VFL NAGOLD Heute abend: Turnhalle: Einzel- und Ausbildung (Geräte, Leichtathletik) Sportplatz: Fußball 148,50

Tanzkurs für Anfänger beginnt demnächst. Besprechung und Anmeldung am heute Donnerstag, abends 8 Uhr im Gasthaus zur Traube. 873 Otto Beutler, Tanzlehrer, Nagold

Wegen Wegzug des seitigen Geschäftsführers suche ich wieder einen Mieter für meine Arbeits- und Büroräume in meinem Hause Langestr. 8 auf 1. Oktober oder früher Georg Maier 886

Verkauf am Samstag den 16. Mai, um 1 Uhr, einen Wurf starke Milchschweine Otto Häußler Unterchwandorf 888

Warum nützen Sie noch so oft? Geben Sie den Fußboden einen schönen, wasserfesten Glanzüberzug durch Seifix. Sie haben nur die halbe Arbeit. Seifix bohrt wunderbar, glänzend, leicht und spiegelglatt. Preis 1 Pfd. 98,22 = 7 = 1,48

Reife Tomatenspflanzen mit Topfballen, sehr schön Geranien für Balkon empfiehlt R. Broghammer, Gärtnerei Nagold Jüngerer, sauberes 890

Mädchen kann sofort oder später eintreten. bei Fran Dentist Holzinger Schönes, sonnig, ruhiges, möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, event. mit Kofel, hat zu vermieten. Wer? sagt die Gesch. St. d. Bl.

Zu jedem Radio nur die Funk-Illustrierte die bedeutendste monatliche Heimat-Zeitung Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart Heindorfstraße 14 / Telefon 527 18 u. 6391

Wand-Fahrpläne mit den Abfahrtszeiten von Nagold, dem Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Dienst in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold.

Mindersbach Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1936 im Gasthaus zum „Bären“ in Mindersbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen Friedrich Calmbach Sohn des + Michael Calmbach, Maurer Hedwig Weiss Tochter des + Johann Weiss Kirchliche Trauung um 12 Uhr

Taschenfahrpläne bei G. W. Jaiser, Nagold

In zweiter Auflage erschien soeben das fesselnde Erlebnis-Buch „Kriegsgefangene erzählen“ (Deutsche hinter Stacheldraht) von G. Brudeher, herausgegeben von Hauptschriftleiter Knold. In Ganzleinen RM. 3,20. Vorrätig bei G. W. Jaiser, Nagold.

Jeder Deutsche ein Rundfunkhörer! Das Motto der Reichsrundfunkkammer und das des gestrigen Rundfunkabends Empfänger aller Fabrikate können geliefert werden durch C. Klinglers Erben Elektrizitätswerk Nagold Günstige Zahlungsbedingungen

Italienischer Imperialismus

Von Curt Hotzel

Die große Doffentlichkeit steht heute vielleicht erschaut vor der Proklamierung des italienischen Imperiums, das in der Erhebung des Königs zum Kaiser von Abessinien seine Krönung findet. Man sah in dem abessinischen Feldzuge in der breiten Doffentlichkeit vielfach ein persönliches Abenteuer Mussolinis. Daß dieser Kolonial- und Imperialfeldzug aber eine logische Fortentwicklung der Ideen des italienischen Nationalismus mit kriegerischen Mitteln ist, das erkennen wir leicht, wenn wir nur einen Blick in die kurze Geschichte dieses Nationalismus tun.

Auf einen Fragebogen der Friedensgesellschaft schrieb schon 1901 der italienische Sozialist Fabriola: „Wir Italiener, die wir im Mittelmeer und im Balkan ringsum die englische, französische, österreichische Macht wachsend sehen, wir erwarten platonische Entscheidungen, ohne Mittel und Wege zu suchen, um die materiellen Bedingungen unserer Macht zu erweitern, ohne Bemühungen um jene politische Kunst, die nicht nur Geschicklichkeit ist, sondern Prestige und Anwendung der Macht. Aber wir Italiener sind platonisch, weil wir schwach sind. Wir bekämpfen gegen die Expansion, während wir durch alle Welt die lebendigen Kräfte unserer Arbeiter schiden im Dienst des fremden Kapitals.“ Der das schrieb, war — der Partei nach — Marxist! Aber die drei wirkenden Ideen des modernen Italiens: Auswanderung, Kolonien und Irredenta waren auch in ihm mächtig. Die Nation war in ihm stärker als die (flache) politische Parteidoctrin.

Dann sehen wir im Jahre 1910 auf dem Kongreß des „nazionalismo“ in Florenz die Stimmen laut werden, die dem modernen kriegerischen Italien später die Parole geben sollten. „Der Nationalismus ist mehr als eine Partei“, heißt es da. „er ist eine Tendenz und eine Hoffnung.“ Maravaglia ruft auf dem Kongreß in Florenz aus: „Das ist der springende Punkt unseres Programms, der uns wirklich von allen anderen Parteien unterscheidet. Wir wollen, daß die Idee des Krieges in die Seele des Volkes eindringt, wir wollen das Volk zur Empfindung des Krieges erziehen.“ ... Das sind schöne Worte. Sie haben aber ihre Wirkung nicht verfehlt: der Abfall vom Dreibund, der Eintritt Italiens in den Weltkrieg waren die unmittelbaren Folgen. Vorher noch der Krieg Italiens mit der Türkei und die Eroberung von Tripolis. Sighels ist es dann, der die Theorie fortführt: „Der von Glück begünstigte triumphierende Nationalismus kann nicht anders, als zum Imperialismus zu werden.“ Und so taucht denn immer deutlicher die Idee des erneuerten römischen Imperiums wieder auf. Sie war schon aufgeflogen, als die Fortkämpfer für die Einheit Italiens vor 1871 immer wieder — entgegen anderen Tendenzen — darauf gedrungen hatten, daß Rom die Hauptstadt des politisch geeinten Italiens sein müsse. Damit war der Rom-Gedanke, der Imperialgedanke schon in den neuen Staat eingeleitet worden. Die Saat ist dann im Faschismus aufgegangen.

In der faschistischen Theorie heißt es ausdrücklich: „Der faschistische Staat ist Wille zur Macht und zum Imperium.“ In der Doctrin des Faschismus ist das Imperium nicht nur eine territoriale, militärische oder maritane Ausdrucksform, sondern eine geistige oder moralische. Man kann sich ein Imperium denken, nämlich eine Nation, die direkt oder indirekt andere Nationen führt ohne die Notwendigkeit, auch nur einen Quadratkilometer ihres Territoriums zu erobern. Für den Faschismus ist die Tendenz zum Imperium, also Ausdehnung der Nation eine Ausprägung der Vitalität; das Gegenteil, das Ruhaufbleiben, ein Zeichen



Der Vizekönig von Abessinien

Im Anschlag an die Ausruhung des römischen Imperiums wurde der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Odiotria, Marshall S. Badoglio, zum Gouverneur und Vizekönig von Abessinien ernannt. (Pressefoto, M.)

des Verfalls. Völker, die sich erheben oder wiedererheben, sind imperialistisch, solche, die absterben, verzichten.“

So ist also die abessinische Eroberung und die Erklärung des größeren Italiens, des „Imperiums“ mit dem Kaiserthitel, eine Verwirklichung einer lange gehegten und theoretisch unterhaltenen Sehnsucht. Italien wollte wieder „römisches Reich“ werden. Ob diese Idee nun tatsächlich geschichtlich notwendig ist, ob sich der Traum in so verblüffend einfacher Weise verwirklicht erweist, das muß die Zukunft zeigen. Die italienische Geschichtsauffassung ordnet zweifellos die römische Idee allen anderen geschichtlichen Gedanken über. Sie greift bewußt zurück auf ein vergangenes, unter ganz weltgeschichtlichen und rassischen Umständen und Bedingungen lebendig gewesenes „römisches Imperium“. Sie greift eine historische Idee auf und macht damit bewußt neue Geschichte. Ob das fruchtbar sein kann, weiß man heute noch nicht.

Immerhin: man muß die Tendenzen des Geistes kennen, die zu dem heutigen Ergebnis in Italien geführt haben. Sie sind unverkennbar und zielstrebig. Sie haben in Mussolini den großen Vollender gefunden.

Kurzberichte aus der Weltpolitik

Autobus mit spanischen Syndikalisten verunglückt

In der Nähe von Carinena (Provinz Saragossa) geriet ein Autobus, der mit syndikalistischen Demonstranten voll besetzt war, infolge Steuerbruchs ins Schleudern. Starke einen Streikhang hinunter und wurde vollständig zermalmt. 26 Insassen wurden schwer verletzt, vier sind inzwischen gestorben; die Zahl der Toten wird sich wahrscheinlich noch erhöhen.

Ueber 1000 Vergiftungen in Hamamatsu

In Hamamatsu südlich von Nagoya (Japan) zeigten zahlreiche Personen nach dem Genuß von Kuchen, der aus Anlaß einer Schulfeier gereicht wurde, schwere Vergiftungserscheinungen. Bis jetzt wurden fünf Tote und 50 Schwerverrannte gezählt, unter denen sich auch der Schuldirektor befindet, und 600 leichtere Fälle. Außerhalb der Schule wurden weitere 732 Vergiftungsfälle festgestellt, unter denen sich 32 Soldaten der Garnison befinden.

Ist Pauers glaubwürdig?

Im Berliner Bauunfallprozeß entbrannte am Dienstagnachmittag ein vom Verteidiger Hoffmanns entseelter Kampf um die Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungsgenossen Pauers. Der Verteidiger erklärte, die Arbeitskameraden dieses Zeugen machten

sich lustig darüber, daß er an einem Stod in den Gerichtssaal gehumpelt komme, während er zur Baustelle immer mit dem Rad fahre. Der Zeuge mußte zugeben, daß er vor kurzem noch Rad gefahren sei. Auch sonst suchte man ihm Widersprüche nachzuweisen, die er aber flärte.

Das neue römische Imperium umfaßt eine Gesamtfläche von 3 802 292 Quadratkilometern (8,2mal soviel wie das Deutsche Reich) und eine Bevölkerung von 56 863 200 Menschen (um 9,2 Millionen weniger als das Deutsche Reich).

Drei deutsche Südtiroler Bauern sind in den letzten Tagen von der Konfiszierungskommission in die Verbannung nach Südtirol geschickt worden.

Die Regierungsbildung in Spanien macht Schwierigkeiten. Der Führer der gemäßigten Sozialdemokratie, Prieto, und der Landtagspräsident Martinez Barrio haben sie abgelehnt. Jetzt ist Außenminister Quiroga mit der Regierungsbildung beauftragt worden.

Gerüchte über ein litauisch-sowjetisches Militärbündnis werden durch die Ankunft sowjettruffischer Ausbildungsoffiziere in Kovno verstärkt.

In Japan ist die Zahl der Verhaftungen anläßlich der Aufdeckung der Spionagenzentrale, die sich in der Sowjetbotschaft befand, auf 30 gestiegen.

Die spanische Kolonie in der Internationalen Zone von Tanger hat gegen die Amtsdauerverlängerung für den bisherigen französischen Administrator der Internationalen Zone bis Oktober nachdrücklich Einspruch erhoben.

Eine neue blutige Schieberei in Mexiko Queretaro, wo Anhänger des früheren Staatsgouverneurs auf die vor der Kirche versammelte Menge das Feuer eröffneten und einen Mann töteten und fünf schwer verletzten. Zur Wiederherstellung der Ordnung entsandte Truppen erlitten einen Kraftwagenunfall, wobei 17 Soldaten verletzt wurden.

Mussolini hat den Landwirtschaftsminister Rossini empfangen, der ihm über seine Reise durch Deutschland und über die überaus herrliche Aufnahme die ihm in allen nationalsozialistischen Kreisen zuteil geworden ist, Bericht erstattet hat.

Röntgenagung in Stuttgart

Stuttgart, 12. Mai.

Am 9. und 10. Mai fand in Stuttgart die Tagung der Landesgruppe 9 der deutschen Röntgen-Gesellschaft anläßlich der Einweihung des neuen Strahlensinstituts am Stadt. Katharinenhospital statt. Den Vorsitz der Tagung hatte Priv.-Doz. Dr. Reisner, der Leiter des Strahlensinstituts am Stadt. Katharinenhospital.

Die wissenschaftlichen Vorträge wurden am Samstagabend im großen Saal des

Technischen Hochschule durch einen Vortrag von Prof. Glöckler, Stuttgart, eröffnet. Der Redner, den persönliche Erinnerungen mit dem Entdecker der Röntgenstrahlen verbinden, gab einen geschichtlichen Überblick über die technische Entwicklung der Röntgenapparaturen und zeigte die Leistung der Röntgenstrahlen auf dem Gebiete der Materialuntersuchung. Grundlegend war die Ausführung von Prof. Dr. Golsfelder, Frankfurt a. M., über die Bedeutung der Strahlentherapie im Rahmen der ärztlichen Sonderfächer. Prof. Ziesler, Würzburg, erklärte, daß heute Röntgendurchleuchtungen und -Aufnahmen bei einwandfreier Durchführung gefahrlos sind, daß aber bei Strahlendurchleuchtungen Spätschäden bisweilen auftreten, besonders wenn der Nachbehandlung nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Professor Schmieden, Frankfurt a. M., wies nach, daß die Chirurgie sehr frühzeitig schon den bedeutenden Wert der Röntgenuntersuchung des Magens erkannt hat. Der Nachmittag fand seinen Abschluß durch die Klaren und ausgezeichneten Ausführungen von Prof. Fischer, Gießen, über die Leistungen der Dickdarmröntgenologie. Der Samstagabend vereinigte die Gesellschaft in der Villa Berg zu einem Empfangsabend der Stadt, bei dem Stadtrat Ettwein die Gäste begrüßte.

Am Sonntag, 10. Mai, fand eine Reihe von Hochvorträgen statt. Eine sehr lebhaft beachtete schloß sich an den Vortrag von Dr. Dieterich, Mannheim, über Erfahrungen mit Röntgen Krebsreaktion an. Mit Hilfe der Röntgen Krebsreaktion soll es möglich sein, durch eine Blutuntersuchung festzustellen, ob der Mensch krebkrank ist oder nicht. Leider ist das Verfahren noch nicht so weit, daß es allgemein zu empfehlen wäre, es bedarf noch der sorgfältigen Durchprüfung.

Württemberg's Wasserwirtschaft

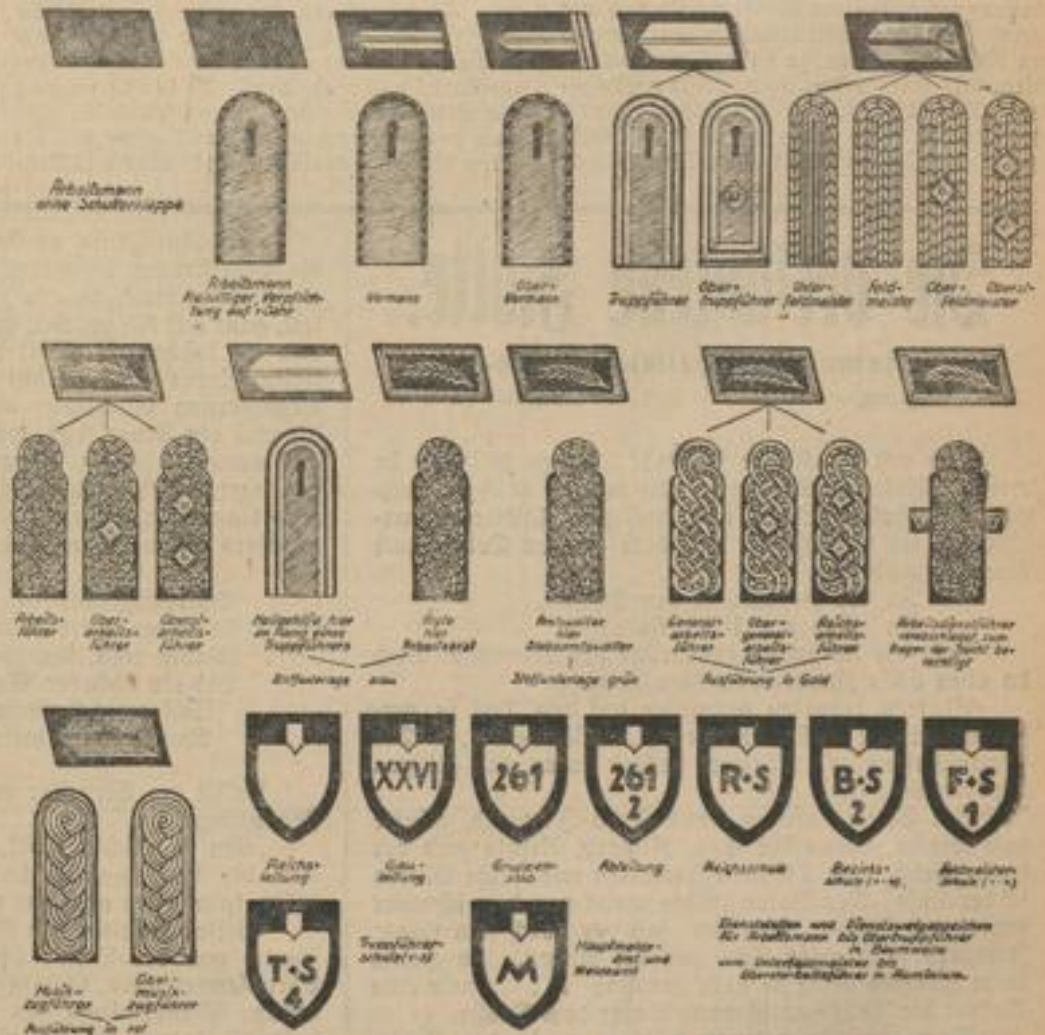
21. Hauptversammlung des Württ.-Hohenz. Wasserwirtschaftsverbands

Stuttgart, 12. Mai.

In den letzten Tagen hielt der Württ.-Hohenz. Wasserwirtschaftsverband seine 21. Hauptversammlung im Stadtpark in Stuttgart ab. Zunächst fand unter dem Vorsitz von Strombaudirektor Dr. Konz die erste Sitzung des neugebildeten Ausschusses statt, in dem die einzelnen Flussgebiete des Landes vertreten sind. Der Geschäftsführer, Regierungsbaumeister Deitelmoser gab einen Überblick über die wasserwirtschaftlichen Vorgänge in einem Flussgebiet und die daraus sich ergebenden Aufgaben für die Ausschussmitglieder. Er wies darauf hin, daß auch in Württemberg ein Zusammenfluß aller Wasseruntersuchungsberichtsarten in den einzelnen Flussgebieten zur Erzielung einer geordneten Wasserwirtschaft zweckmäßig wäre.

In der folgenden Hauptversammlung wies der Vorstand, Strombaudirektor Dr. Konz darauf hin, daß sich aus den verschiedenen Wirtschaftskreisen ein immer größeres Interesse an den Fragen der Wasserwirtschaft und des Wasserrechts, die in den

Die Rangabzeichen des Reichsarbeitsdienstes



Vielach bestehen in der Doffentlichkeit noch Unklarheiten über die Rangabzeichen des Reichsarbeitsdienstes, die bekanntlich vor einiger Zeit mit einer neuen Rangordnung eingeführt wurde und sich in ihrem wesentlichen Teile an die Rangabzeichen der Wehrmacht angleichen. Das Schaubild der neuen Abzeichen des RAD, das wir hier veröffentlichten, soll daher die Rangordnung und die Art der Rangabzeichen eingehend erläutern.



Dr. Ley eröffnete am Montag auf der Reichsautobahn in Heilbronn die Großaktion der DAF, für Schadenverhütung im Bauwesen. Unser Bild zeigt (von links nach rechts) Kreisleiter Drauz, Heilbronn, Reichsleiter Dr. Robert Ley, Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, Dr. Vögler



lechten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen haben, bemerkbar mache. Ein besonderes Interesse werde der diesjährigen Einheitsbewertung, bei der sämtliche Wasserbauten erfasst werden sollen, entgegengebracht.

Regierungsbaumeister Deutelmöser sprach über Gegenwartsfragen der württembergischen Wasserwirtschaft. Von den wasserbaulichen Maßnahmen wurden die in Ausführung begriffene Remsverbesserung und die geplanten Verbesserungen am Kocher und an der Nagold hervorgehoben. Besondere wasserwirtschaftliche Aufgaben sind auf dem Gebiet der Wasserreinigung und der Abwasserbeseitigung im Rahmen einer wasserwirtschaftlichen Landesplanung zu erwarten. In der Frage der Donauperfälschung darf wohl nach der in letzter Zeit vorgenommenen Beschäftigung der Donau und der Aach durch die zuständigen Sachbearbeiter im Reichsernährungsministerium mit den Berichtserkennern Badens und Württembergs in Balde eine reichsgesetzliche Regelung erwartet werden. In einem zweiten Vortrag sprach Regierungsbaumeister Deutelmöser über die Bewertung von Wasserbauten und Wüstungsanlagen bei der Einheitsbewertung auf 1. Januar 1935. Den dritten Vortrag über die Auswirkung einer künstlich veranlasseten Wasserwelle auf den unterliegenden Flußlauf hielt Regierungsbaumeister Christaller, Vöhringen.

Leistungsteigerung ist die Parole

NSDAP-Ergebnis der Wettkampfgruppen „Handel“ und „Freie Berufe“

Wenn der diesjährige Reichsbewerbswettbewerb durch die Ehrung der Sieger am 1. Mai in allen Gauen und Orten seine Krönung und nach außen hin seinen Abschluß erfahren hat, so ist die eigentliche Arbeit damit noch lange nicht abgeschlossen. Jetzt gilt es, die zutage getretenen Lücken festzustellen und den jungen Menschen Möglichkeiten zur Verwirklichung ihres Berufswissens zu zeigen. Mit dieser Auswertung der im Reichsbewerbswettbewerb geleisteten Arbeiten haben inzwischen die Wettkampfgruppen „Handel“ und „Freie Berufe“ unter der Leitung der Gaujugendfachbearbeiterin Frau Kathilde Steudte begonnen. Sie hatte ihre Gauwettkämpferinnen zu einer Wochenendtagung im NSDAP-Freizeitlager Immenreute bei Dornstorf einberufen, um zunächst mit dieser Kadersgruppe die Arbeiten aus dem Gauwettkampf mit einer erfahrenen Fachkraft durchzusprechen. Es war eine Freude zu beobachten, mit welchem Eifer die Mädchen bei der Sache waren und wie ernst sie sich vornahmen, die noch zutage getretenen Lücken in jeder Hinsicht auszufüllen. Sehr interessant war zu hören, unter welcher ungünstigen Familien- oder Betriebsverhältnissen manches Mädchen seine Kenntnisse teilweise hat erwerben müssen und wie trotz vieler schlechter finanzieller, sozialer und betrieblicher Verhältnisse in diesen jungen Menschen der Wille zur Leistung ganz besonders stark ausgeprägt ist.

Am Nachmittag trat der Gaureferent der Deutschen Jugendwirtschaft und Gaujugendfachbearbeiter der Gruppe „Handel“, Jg. Alois Nechle im Lager ein, um in einem klar ausgebauten Referat Sinn und politische Bedeutung des NSDAP vor den Mädchen zu entwickeln. Wenn sich hier eine Jugend freiwillig, lediglich aus dem Gefühl der Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft und aus einem freudigen Pflichtbewußtsein heraus zum NSDAP bekennt, so ist das ein wahres Zeichen zur Arbeit und Leistungsteigerung. Der NSDAP der Deutschen Jugend findet damit heute schon die größte Beachtung in der Öffentlichkeit. Den Teilnehmern

am NSDAP, aber wurde ein neues Arbeitserlebnis vermittelt, der Sinn ihrer Arbeit als Lehrlinge wurde ihnen in feiner politischer Bedeutung klargemacht. Die Auswertung der Arbeiten fordert geistigste Leistungsfähigkeit, die sich der junge Mensch in den Nebenaktivitäten holen kann. Sie sind die idealsten Schulungsmöglichkeiten mit ihren reichen Möglichkeiten, das berufliche Können in rein praktischer Arbeit zu vertiefen und zu verbessern.

Hemmendorf, Ost. Rottenburg. (Berichterstattung von Kreuzen und Statuen.) Ein Mädchen aus Dettingen, das von Vödelshausen von der Rachtischicht heimkehrte, übertraf an der Freibridge ein Personenauto, welchem Männer entstiegen waren, um die Reponnstatue zu zerstören. Das Gitter war schon entfernt und um die Statue das Seil gelegt, als die Mählinge, gestört, schnell in Richtung Vödelshausen das Weite suchten. Arbeiter, die zur Morgenstunde nach Rottenburg fahren, fanden das Wegkreuz beim Steinbruch zusammengefallen und vollständig zertrümmert auf der Straße liegen. Landjägerbeamte haben sich sofort der Angelegenheit angenommen und fahnden nach den Tätern, die, so schreibt die NS-Prese angeschlossene „Rottenburger Zeitung“, zweifellos identisch sind mit denen, die auch in anderen Orten ähnlichen Streifen verübten.

Neues aus Tübingen

Eigenbericht der NS-Prese

Tübingen, 12. Mai. Nachdem nunmehr die Verhandlungen zwischen der katholischen Kirchengemeinde und der Stadt wegen des Kaufes des bisher im Eigentum der Kirchengemeinde stehenden Platzes, Ecke der Albrecht- und Ehinger Straße, gegen einen größeren Platz an der Hechingen Straße, zum Abschluß gekommen sind, kann damit gerechnet werden, daß mit dem Bau einer zweiten katholischen Kirche im Süden der Stadt in Balde begonnen wird. Die Kirche soll 500 Sitzplätze aufweisen.

Auch sonst ist eine lebhaftere Bautätigkeit in Tübingen im Gange. Die Wohnbau-GmbH. Tübingen erstelt an der Wergenthafer Straße 48 Wohnungen, der Gemeinnützige Wohnungsverein an der gleichen Straße acht Wohnungen, der Hilfsverein Tübingen an dem Schleimühlweg 6 Wohnungen. Von der Kaufstelle der landwirtschaftlichen Genossenschaft wird an der Reutlinger Straße ein größeres Lagerhaus erstellt. Auch der private Wohnbau ist sehr rasch, besonders auf der Waldhäuserhöhe und in den Vororten Lüttnau und Derendingen.

Fünfzig Jahre Stadt Maulbronn

Maulbronn, 12. Mai. Die Stadt Maulbronn beging am Samstag die Feier des 50jährigen Stadtjubiläums. Nachdem Bürgermeister Kienzle die zahlreiche Festversammlung begrüßt und auf die am 13. März 1886 erfolgte Erhebung Maulbronn zur Stadt hingewiesen hatte, beleuchtete Musikdirektor Haasis die Entwicklung der Stadt im letzten halben Jahrhundert. Der Stadtvorstand dankte dem Redner und überreichte ihm im Namen der Stadtverwaltung ein Bild des Führers von dessen Klosterbesuch.

Landrat Röger begrüßte im Namen der Regierung und des Kreises Maulbronn die Stadt zu dieser Feier. Der Beigeordnete, Bauunternehmer Kull, dankte dem Stadtvorstand für seine unermüdbare weisliche Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung und überreichte ihm einen Blumenkorb, während Prof. Desselberger als Stellvertreter des Ephorats und im Namen der Kirchengemeinde die Freunde des älteren Bruders, des Seminars, über das Auf-

stehen der Stadt zum Ausdruck brachte. Mit humorvollen Versen überreichte Bürgermeister Börner von Maulbronn ein prächtiges Bild der Senderstadt, ein Zeichen des guten Einvernehmens, das beide Gemeinden miteinander verbindet, worauf der Ortsgruppenleiter mit dem Wunsch schloß, Maulbronn möge im nationalsozialistischen

Staat eine wertvolle Zelle bleiben. Der Sonntag brachte die Feier des 60-jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft mit einem Festgottesdienst und einem Festzug mit Ehrung der Gefallenen am Kriegerdenkmal. Den Schluß des Tages bildeten mit Eintritt der Dunkelheit ein Feuerwerk und die Beleuchtung des Klosters.

Wieder Motorendonner an der Solitude Auf zum Internationalen Solitude-Rennen am 17. Mai!

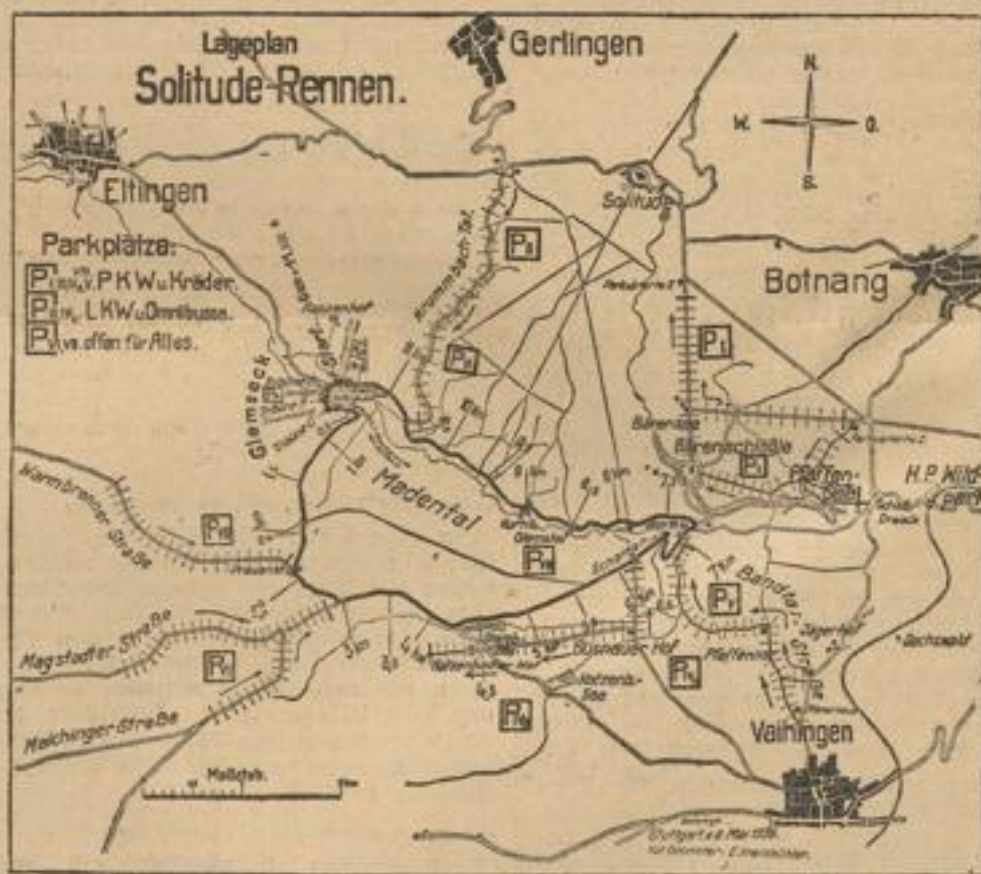
HB. Die Zeiten sind vorüber, als auf der Solitude-Strecke noch die Rennwagen aufheulten, die Zeiten, als noch Merzbach, Werner und all die anderen hinter dem Volant saßen. Die Straße genügt den Ansprüchen nicht mehr, und es kam so weit, daß das Solitude-Rennen einige Jahre ganz ausfiel. Im vergangenen Jahr hat man nun erstmals wieder ein Rennen ausgeschrieben und es wurde ein rauschender Erfolg. Sowohl was die Zuschauerzahlen anbelangt — rund Hunderttausend waren gekommen — als auch im Hinblick auf den sportlichen Erfolg. Allerdings hatte man die Strecke abgekürzt. Nur noch das 11,5 Kilometer lange Dreieck zwischen Glemsbach, Frauenreut und Schattan wurde befahren. Aber welche Kämpfe spielten sich hier ab.

Erinnern wir uns noch an das unehderte Loslegen des kleinen DKB-Fahrers Geiß. Denken wir noch zurück an die Kämpfe in der Halbblutklasse. Sie DKB — hie RSL — war die Parole. Auch dieses Jahr wird es wieder zu diesem Kräftevergleich kommen und es bleibt lediglich zu wünschen, daß nicht wieder so zahlreiche Ausfälle zu verzeichnen sind, wie im vergangenen Jahr.

Keil, schied alles, was Klang und Namen hat. Soenius — der blonde Hans — stürzte bekanntlich beim letzten Solitude-Rennen — Fleischmann, Rätchen und all die anderen werden am Start sein. Auch DKB wird die besten Beute entfenden.

Mansfeld, Geiß und Winkler erwartet man. Und bei den Ausweissfahrern werden sich wieder alle Motorradliebhaber einfinden, die meist in mühevoller Arbeit und unter großen Opfern an Zeit und Geld ihre Maschine soweit hergerichtet haben, daß sie mit Aussicht auf Erfolg mithalten können. Die Rennstrecke wird dann wieder das altgewohnte Bild bieten: Schon in den frühen Morgenstunden wird sie dicht umlagert sein, denn von weiter her kommen die Rennsportbegeisterten. Vom Remstal herüber und vom Schwarzwald, die Leute von der Alb und aus dem Neckartal, alle werden sie wieder dabei sein, wenn der Startschuß kracht, werden mitfiebert, wenn Mansfeld durch die Kurven prescht oder ein Ausweissfahrer aus ihrer Gegend Vollgas gibt. Sie werden wieder dastehen mit der Klar in der Hand: „Jetzt muß er kommen... jetzt“, und werden dann den Sieger umjubeln. So kennen wir es von früheren Rennen her und so ist es auch heute noch. Es ist viel mehr als nur eine rein motorsportliche Angelegenheit, dieses Solitude-Rennen, es ist ein Volksfest im besten Sinne.

Deshalb macht den Kuckuck fertig, ihr Schwaben im Ober- und Unterland, packt Geiß und Kind auf den Sozius oder in die Seitenbahn und dann auf zum Solitude-Rennen! Das gibt's nur einmal im Jahr und wir wollen hoffen, daß es an diesem einen Tag dann auch recht schönes Wetter ist!



Die versunkene Flotte.

Roman von Helmut Lorenz.

32. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Und erst die Kieler Jugend! Junge Mädchen in weißen Kleidern, Studenten mit bunten Mützen, Jungen mit Holzgewehren und farbigen Fähnlein marschieren im Gleichschritt auf dem grünen Deiche noch lange singend mit:

In der Heimat, in der Heimat, Da gibts ein Wiedersehen!

Jetzt die kunstvolle Hochbrücke bei Ledensau. Auch da oben alles schwarz von Menschen.

Blumen regneten hernieder auf das Deck in verschwenderischer Fülle, Blumen... Blumen... Die Mannschaften und Offiziere steckten sie an und grüßten dankbar hinauf.

Am Weiler droben stand Frau Irmgard, winkte und winkte, neben ihr Eva, Richard, Ursula und der kleine Erich; ihre Tüchlein flatterten wie weiße Blüten in der Luft. Der Vater grüßte zurück von dem schneller fahrenden Schiffe. Deutlich sah er durch sein Glas: Irmgard drückte ihr Tuch vor die Augen. In Hause beim Abschied hatte sie nicht geweint... nun eine Kurve: die Brücke entschwand hinter dem Deiche.

Dem Kapitänleutnant würgte es in der Kehle. Zum ersten Male sahen seine Leute eine Träne im Auge ihres Divisionsoffiziers. Doch keiner spottete.

Gleichmäßig mahnten die Maschinen. Vorsichtig mußte gefahren werden; war doch das Kanalbett auf manchen Strecken noch nicht genügend vertieft.

Rendsburg kam voraus in Sicht. Hier flammte die Begeisterung besonders hoch. Ja, in diesen Gauen wohnte ein Volk, das in jahrzehntelanger Abhängigkeit, ganz auf sich gestellt, durch heilige Not gestählt war und die kostbare Freiheit im neuen Reiche heiß zu liebgeliebt hatte. Nicht leicht ließ sich dies Volk zur Begeisterung hinführen; aber tief in seinem Herzen brannte ein Feuer, das, wenn es emporstiege, gewaltig aufblannte als ein Fanal deutscher Treue, deutscher Eigenart, deutschen unbeeuglichen Trostes. Tief ergreifend klang sein schönes Heimatlied herüber. Die Musik an Bord nahm es auf und alle sangen mit:

Schleswig-Holstein, meerumflungen
Deutscher Sitte hohe Wacht,
Wahre treu, was schwer errungen,
Bis ein schöner Morgen tagt.
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Wanke nicht, mein Vaterland!

Selbst der Skeptiker von Ravenek war im Inneren bewegt:

„Ein herrliches Volk, diese Schleswig-Holsteiner! Und die Deutschen überhaupt. Wenn man sie richtig führt, kann alles noch gut werden!“

Weiter mahnten die Maschinen. Der Kommandant schaute von der Brücke über die weite Landschaft im Abendsonnenschein. Goldig schimmerte der stille moorigbraune Wasserpiegel des Kanals. Rechts und links baß die jätgrünen Marschen in ihrer trauten Lieblichkeit, belebt von Scharen weißschwärzer Kinder, bald die von duschigen Knäuden umflämmen Felder mit behäbigen Bauernhöfen, bald die herbe, einsame Melancholie der dunklen Torfmoore, bestanden von vereinzelten Birken.

Kilometer um Kilometer kam man Brunshüttele näher, näher der Nordsee.

Personen in heiterer Ruhe rauchte der Kommandant seine Zigarre. Ein gutes Schiff hatte er unter den Füssen, mit prächtiger Besatzung. Er dachte an seine Leutnantszeit. Auf welcher kleinen Fahrzeugen hatten sie damals die Flagggezeit. Wer ahnte vor dreißig Jahren eine Kriegsjahrt auf so gewaltigem Bau! Die Führer durften ein gutes Gewissen haben. Nicht vergeblich hatten sie gearbeitet die langen Jahre her an dem Werk der deutschen Flotte.

Welch ungeheure Kraft steckte in ihr, die mit den besten Söhnen aller deutschen Stämme bemant war. Vernichtend mußte sie wirken, diese Kraft, wenn sie sich unwiderstehlich entlud. England sollte es sich überlegen, den Kampfgeist zu entfesseln, der in den Falten der Schwarz-Weiß-Roten Kriegsflagge rauschte. „Dem Feinde weh, der sie bedroht, der diese Farben haßt!“

6.

Wilhelmshaven... noch vor 60 Jahren des Schladgebiet mit moorigen Wiesen im Oldenburger Land an der graugrünen Flut des Jadebusens, 1853 angekauft durch Preußen, dem eine Marinestation an der Nordsee Lebensbedingung war, und dann anwachsend als mächtige Gründung, seit 1871 Eigentum des Deutschen Reiches!

Aus dem Nichts war hier eine vollstehende Garnison- und Handelsstadt emporgehüht, im eiligen Tempo, daher ohne romantische Schönheit, mit gradlinigen, meist nüchternen Straßen.

Kasernen neben Kasernen.

(Fortsetzung folgt.)



Der Präsident der Reichsmusik-kammer über die Bedeutung des Chor-singens

SBK, Professor Peter Raabe sprach anlässlich einer Gaukulturtagung in Köln über das Thema Volk - Musik - Volksmusik.

Jeder, der das Leben und Treiben, die Ziele und Aufgaben der Hitler-Jugend kennen lernen will, liest die "Reichssturmfahne"

Als Kronzengin geladen: Modell Gay Harden!

Das neunfache Drama um Amerikas meistphotographierte Frau. Als die bildschöne Gay die "Höhle der Todschüler" verlassen hatte, unterschied sie sich von Lebensauffassung betrübt.

Jeder kauft ihr Bild. Ein schwerer Schlag für Gay, die unbedingt Geld verdienen musste, nachdem ihr Vater, ehemals Millionär, sein gesamtes Vermögen bei einem Börsensturz verloren hatte.

Und es dauerte nicht lange, da galt das Mädchen als die meistphotographierte Frau Nordamerikas. Ihr Bild kannte jeder.

Tote am laufenden Band. Die Witwe setzte sich über diese Doppel-Tragödie erstaunlich rasch hinweg.

Württemberg das Land der Bäder

Einzig württembergische Bäder- und Kurorte

Es gibt vielleicht kein Land in der Welt, das so reich an Mineral- und Heilquellen ist, wie Württemberg.

Wie gewisse Rolle spielten damals in Württemberg aber noch weitere Kur- und Badeorte, die heute mehr oder weniger in Vergessenheit versunken sind.

ein viel besuchter Kur- und Badeort. Antiquarisch der Gründung der Kurzeit im Jahr 1836 konnte man in einer Anzeige des Badinhabers Engel lesen: ...

Auch im Ragolder Bad konnte man sich auskurieren. Am 9. Juni 1835 brachte es sein Besitzer, Gottlob Dengler, mit folgender Anzeige in empfehlender Erinnerung:

Im württembergischen Oberland hatte das Bad Laimnau starken Zulauf. Am 15. Mai zeigte der Besitzer die Eröffnung des Baderetriebs an und schrieb dabei: ...

Heute ist der Ruf aller dieser einstigen württembergischen kleinen Gesundbrunnen und Heilbäder mehr oder weniger dahin.

Anterwelt-Roman, von dem er sich Reich-tum versprach. Am 15. Mai trat Gay in die Öffentlichkeit und realistisch zu treffen, suchte der Romancier Anschluss an die Gassen-tribuine.

Über ein Jahr trauerte Gay Harden, bis sie Bekanntschaft mit einem Rennfahrer schloß. Da brach von neuem Unglück herein: ein Tag nach der Verlobung verunglückte der Bräutigam während eines Rennens um den Großen Preis von San Francisco tödlich.

Gay konnte es nunmehr nicht vor ihrem Gewissen verantworten, weiterhin als Photomodel zu wirken. Sie sagte alle Verpflichtungen ab und verließ die Vereinigten Staaten.

So ist ein Leben, das das glücklichste hätte sein können, nichts weiter als eine Kette

von Tragödien gezeichnet. Acht Menschen sind um Gays willen in den Tod gegangen. Fred Prose, dessen Todesurteil mit Bestimmtheit zu erwarten ist, wird der Neume sein.

Ein Erlebnis am Südpol

Von Admiral Byrd

Am Samstag, dem 19. Januar, tobte der Sturm immer noch. Trotz schneegepeinigter Gesicht und Kammer Hände verachtete die wackere Mannschaft etwa ein halbes Dutzend Kohle in Säcken nach Kleinamerika.

Die bevorstehende Ankunft der "Rolling" verursachte viel Kopfzerbrechen. Zunächst stand einmal fest, daß wir die Ladung nicht auf die selbe Weise löschen durften wie die der "City".

Das Rattern des Außenbordmotors hallte an den Eiswänden wider, als wir uns das

Buchteis entlang tasteten. Blaue Eisungen unter Wasser und treibende Schollen gestalteten die Fahrt recht aufregend. Bald lauchte die Barre im Nebel auf, Läden in der Kante vertieft, wo Stücke ausgebrochen waren; von Grotten unterhöhlte Gefirnis drohten kurz-

Da er allen ärztlichen Bemühungen widerstand, blieb uns nichts anderes übrig, als zu den Rienten zu greifen. Das Rudern ermüdete uns aber so sehr, daß wir nochmals am Motor zu basteln begannen, der sich nun eines Besseren befaß.

Ich sah gerade am Steuer und hielt auf eine Eisung zu, wo man landen konnte. Die langsame, zielbewusste Bewegungen der Wale bannten mich, wie man es vom Opfer der Schlange sagt.

Wir warteten noch, bis die Luft ganz rein schien, und lehrten unbelästigt heim. Das Erlebnis veranlaßte viele Scherz, deren Hauptzweck die Siple war; man batte ihn nämlich vor wenigen Tagen zum Schützen der natur-

Was jeden interessiert

Kurzberichte aus Wirtschaft und Handel

Die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft hat eine Erhöhung des bisherigen Schlachtfleiscontingentes für Schweine von 80 auf 90 Prozent angeordnet.

Die amerikanische Filmgesellschaft Paramount Pictures Inc., die als Nachfolgerin der im Jahre 1933 kollidierten Paramount Public Co. zu betrachten ist, weiß zum erstenmal wieder einen Reingewinn zu verzeichnen.

Die Reichsregierung hat ein „Urfahrgesetz“ erlassen, in dem der Wegfall der Landesstempelsteuer und eine Vereinfachung der Steuerbefreiung für das ganze Reich angeordnet wird.

Im Zuge der Außenarbeit am deutschen Handwerker sind nach einem Bericht des Reichshandwerkerführers bisher mehr als 5000 Tarife überprüft, 350 Bezirksarbeitsordnungen und 100 Bezirksarbeitsordnungen neu geschaffen worden.

Auch im Jahre 1936 wird wieder eine Wein-Werbeperiode zur Bekämpfung der Winternot und zur Förderung des Weinhandels stattfinden.

Witze

Erster Anflug. Chef: „Du hast heute ausgelernt, und du wirst nun nicht mehr das Kontor reize machen!“

Binnow sah im Lokal und laute. Zwischen-durch gab er Weisheiten von sich. „Glauben Sie an Seelenwanderung, Holmer?“

Das Lied im Kreis des Volkes. Ein Lied in jener Opium-Sünde. WERDE MITGLIED DER NSV

Ein Kaiserreich wurde zertrümmert

Ganz Italien steht im Zeichen der Siegesfreude, Unbeschreiblicher Jubel beherrscht das ganze italienische Volk seit der Stunde, in der Mussolinis Soldaten und Schwarzhenden in die abessinische Hauptstadt Addis Abeba einmarschierten. Die vierte Nachmittagsstunde des 5. Mai brachte die Krönung des Sieges der italienischen Armee über das einstige Kaiserreich, das nach siebenmonatigem Krieg den modern bewaffneten und von einem soldatischen Kämpfergeist erfüllten Streitkräften unterlag.

Der Sieg Italiens über Abessinien ist nicht allein ein militärischer Erfolg von



Die Abessinier selbst verlegen den Anfang ihrer Geschichte in die Zeit Salomos, also etwa um 950 v. Chr., denn, so heißt es in dem historischen Roman „Aebra Nagast“, der in Abessinien als Geschichtsquelle dient, die Königin von Saba war ja eine Abessinierin! Und die schenkte Salomo einen Sohn, der als Menelik I. den Thron des äthiopischen Reichs bestiegen habe. Aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt stammen die ersten historisch belegbaren Nachrichten über das schwarze Kaiserreich. Damals gehörten noch Teile Südarabiens zu der Herrschaft des Nachfolgers von Kaiser Menelik. Kleinere Kriege setzten immer wieder über das Land. Aber alle sahen sie die tapferen Eingeborenen siegreich.

Die neue Geschichte Abessinien beginnt etwa ums Jahr 1880. Damals setzten sich die Italiener endgültig in Eritrea fest. Johann II., der Kaiser der Abessinier, mußte seinen Feldzug gegen die Italiener abbrechen, da die Mahdisten von Westen her in sein Reich eindrangen. Er lieferte ihnen die Schlacht von Metamma, in deren Verlauf er fiel. Ihm folgte der Ras von Schoa als Menelik II. auf den Thron. Mit Italien wurde zuerst der Vertrag von Uccilla geschlossen, der nach italienischer Auffassung ein italienisches Protektorat über Abessinien begründet. Wieder kam es zum Krieg. Die Italiener wurden aber bei Adua vernichtend geschlagen, der Friede von Addis Abeba sicherte Abessinien für Jahrzehnte seine Unabhängigkeit.

Zwischen zwei Regenzeiten wurde nun diese Unabhängigkeit zu Grabe getragen. Die ganze Welt stand monatelang im Hanne des italienisch-abessinischen Krieges. 53 Nationen wendeten gegen Italien Sanktionen an. Aber Benito Mussolinis „Edhne“ nahmen alles heldenmütig auf sich, ertrugen es!

angeheuetem Ausmaß, sondern auch ein politischer, der Italien im Range der Völker eine neue Stellung einräumt. Und in dem Jubel der italienischen Bevölkerung drückt sich gleichzeitig der Dank aus für die zielbewusste Führung. Der Duce hat mit seinem unbeweglichen Willen und unerschrockenen Entschlossenheit die Soldaten und Schwarzhenden zum Durchhalten angefeuert und er hat auch gleichzeitig die Gefahren der Sanktionsmaßnahmen der 53 Nationen, die im Völkerbund zusammengeschlossen sind, abzuwehren vermocht. Niemand wird Italien die Lorbeeren seines Sieges zu entreißen vermögen.

Als am 2. Oktober des vergangenen Jahres der Duce seinen Ostafrika-Truppen den Befehl zum Uebererschreiten der abessinischen Grenzen gab, interessierte sich plötzlich eine ganze Welt für das Reich König Salomos, „Abessinien?“ ... jawohl, ein Land dieses Namens gibt es! Wo es aber liegt, wer es regiert und wie es aussieht, das wußten die wenigsten. In der Zwischenzeit hat nun alles kräftig dazugelernt. Städte wie Gondar, Harrar und Addis Abeba wurden allmählich zu Begriffen. Vom Tana-See gar nicht zu reden! Nicht aber die Geschichte dieses feltamen Kaiserreiches, das da abseits der arabischen Politik dahinlebte.



Es sollte nicht unaufrichtig sein! Sie haben auf der ganzen Linie gesiegt. Abessinien ist unterworfen!

Die Soldaten des Duce haben sich für die schwere Niederlage bei Adua gewaltig gerächt. Sie haben Addis Abeba eingenommen und das fast 3000jährige Kaiserreich zertrümmert. Haile Selassie ist geflohen. Seine Hauptstadt steht in Flammen. Italien hat neuen Lebensraum, denn darum ging es doch am Ende, gewonnen!

Unsere Bilder zeigen:

1. Ruhestandbild des Kaisers Menelik in Addis Abeba
2. Haile Selassie beim Abnehmen einer Truppenparade
3. Eingeborener beim Rauchen der Wasserpfeife
4. Abessinier bringen ihr Hab und Gut in Sicherheit
5. Versteckt in einem Eukalyptuswald liegt Addis Abeba
6. Prinz Makonen, der abessinische Kronprinz
7. Priester der koptischen Kirche beim Vorlesen der Bibel

